Der „Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorausbezahlung $1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere: „Sask. Courier Publ. Co.," Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price $1.00 in advance. P. O. Drawer 505. - - - Telephone 467.

1819 Scarth St. Zimmer 104 — Organ der Deutschen in West Canada — 1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang — Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 23. April 1913 — No. 25

Glänzender Sieg der Liberalen

Ergebnis der Wahlschlacht in der Provinz Alberta

Premier Sifton's Administration vom Volk indossiert

Die Liberalen gewinnen mit bedeutender Majorität. — Das Wahlresultat war am Montag: Liberale 39; Konservative 17. — Eine Aera des Fortschrittes ist für Alberta angebrochen.

Die große Wahlschlacht in unserer Nachbarprovinz Alberta ist geschlagen, und die liberale Sifton-Regierung ist, wie es ja nicht anders zu erwarten war, aus dem erbitterten Kampf als Siegerin hervorgegangen. Alberta's Bevölkerung hat wieder einmal gezeigt, daß sie eine ehrliche, fortschrittliche Administration zu schätzen weiß, daß sie sich nicht durch leere Versprechungen irreführen läßt. Nicht umsonst hat sich die Sifton-Regierung vor der Wahl an das Volk im Vertrauen auf ihren guten Rekord während der letzten vier Jahre gewandt, und schon nach dem Eintreffen der ersten Wahlresultate bestand nicht der geringste Zweifel mehr, daß unsere Nachbarn ihrem alterprobten Führer unerschütterliche Treue gewahrt hatten. Vor keinem Mittel war die Opposition zurückgeschreckt, die liberale Regierung zu stürzen, aber das alte Sprichwort „Ehrlich währt am längsten" hat sich wieder einmal in glänzender Weise bewahrheitet. Die Sifton-Regierung hat vor der Wahl keine Versprechungen gemacht, sondern sich lediglich auf ihren Rekord verlassen, und die große Masse des Volkes war fest überzeugt, daß Premier Sifton, dieses Rekords eingedenk, auch fernerhin eine ehrliche Politik betreiben würde, furchtlos und gerecht, und nur das Wohlergehen der großen Allgemeinheit im Auge habend. Die segensreiche Tätigkeit der liberalen Regierung während der letzten vier Jahre ist von allen — abgesehen von den konservativen Parteipolitikern — anerkannt worden, und um so erfreulicher ist es, daß jetzt dieser Regierung Gelegenheit gegeben wird, die so erfolgreich begonnene Verwirklichung ihrer Pläne zum Besten der Provinz durchzuführen. Die liberale Administration will das Telephonsystem, durch das trotz der Ausgaben, ein Ueberschuß von $100,000 für die Provinz Alberta verdient wurde, immer mehr ausbauen und Gesetze annehmen, die dazu bestimmt sind, das Elevator-Monopol und den Maschinen-Trust zu brechen.

Wir können deshalb unsere deutschen Nachbarn zu dem Resultat der Wahl nur aufrichtig beglückwünschen und sprechen zugleich die Hoffnung aus, daß die von den Farmern in Alberta und Saskatchewan erstrebte Gleichstellung und Gleichberechtigung mit den östlichen Provinzen nun bald zur Wirklichkeit wird.

Den bis Montag eingelaufenen Berichten zufolge hat die Wahl folgendes Resultat:

Liberale	39
Konserbative	17

Das Ergebnis der Wahl in Athabasca und Peace River steht noch aus, jedoch schließen sich diese beiden Bezirke ohne jeden Zweifel der Regierungspartei an.

Einzelheiten über den Verlauf und das Resultat der Wahl werden in der nächsten Ausgabe zu finden sein.

Gegen Deutschland

300,000 russische Flugschriften wurden in Oesterreich eingeschmuggelt.

Im Ballon abgestürzt

Fünf Personen finden dabei in Frankreich ihren Tod.

Wien. — Die „Reichspost", welche häufig als das Organ des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand bezeichnet wird, macht die Mitteilung daß dreihunterttausend russische Hetz-Flugschriften über Deutschland in Oesterreich eingeschmuggelt worden seien.

Der Zweck, fügt das Blatt hinzu, liege nach dem Inhalt der Flugschriften klar auf der Hand. Sie seien darauf berechnet, die Slawen unter den österreichischen Soldaten aufzuwiegeln.

Verluste durch Winterwetter.

Wien. — Strenge Winterkälte und heftige Schneestürme suchen gegenwärtig einen großen Teil der Doppelmonarchie heim.

Die Landwirtschaft wird überall schwere Einbuße erleiden, denn die Kulturen sind vernichtet. Namentlich sind auch Obstgärten auf das schwerste betroffen.

Der König von Albanien.

Wien. — Der Dreibund hat, wie die „Neue Freie Presse" berichtet, sich auf Prinz Wilhelm von Schweden, den zweiten Sohn des Königs Gustav, als ersten Herrscher von Albanien geeinigt.

Netz von Spionage.

Wien.—Der Spionagefall Jandric zieht immer weitere Kreise. Schwer belastendes Material gegen eine große Anzahl von Persönlichkeiten in angesehenen militärischen Stellungen ist bereits auch in Untersuchungen anläßlich der Verhaftung des Abenteurers Cedomil Jandric zu Tage gefördert worden.

Die peinlichste Ueberraschung ist die, daß der Vater des jungen Offiziers, Lyren Jandric, der Intendant des 15. Armeekorps in Sarajevo, der Leiter des Spionagenetzes gewesen ist das die ganze Doppelmonarchie umspannte. Der Korpsintendant ist bereits verhaftet, so daß sich jetzt im Ganzen drei Mitglieder dieser Soldatenfamilie hinter Schloß und Riegel befinden, nachdem die Verhaftung des Leutnants Alexander Jandric, eines Bruders Cedomil's, in aller Stille erfolgt war.

In militärischen Kreisen herrscht eine ungeheure Erregung, die um so größer ist, als Cedomil Jandric durch Fürsprache hochstehender Personen — er war mit dem Sohne des Generalstabschef Frhrn. Conrad von Hötzendorf besonders befreundet, — mit Arbeiten diskretester Natur betraut worden war.

Ein Massenopfer.

Noisy le Grand, Frank. — Einer der schrecklichsten Unfälle, die je einem Luftballon zustießen, trug sich hier in der letzten Woche zu. Der Militärballon „Zodiac" stürzte aus einer Höhe von 650 Fuß ab und begrub unter seinen Trümmern seine Insassen, von denen drei auf der Stelle getötet wurden und die beiden anderen kurz darauf gleichfalls ihren Verletzungen erlagen.

Die Ursache des Unfalls ist vorläufig noch Geheimnis. Jedenfalls hatte ein Einschnitt in der Hülle das Ausströmen des Gases und den Absturz des Ballons veranlaßt. Man glaubt, daß das Ventil außer Ordnung geriet. Einer der Luftschiffer dürfte darüber vollständig den Kopf verloren und den Einschnitt in die Hülle gemacht haben.

Alfons vom Volk bejubelt.

Madrid. — König Alfons von Spanien unternahm am Morgen nach dem auf ihn verübten Attentat einen Spazierritt durch den Park und wurde von jubelnden Volksmassen, die sich, um ihn zu sehen, angesammelt hatten, auf das wärmste begrüßt. Ueberall im ganzen Lande herrscht Freude darüber, daß der König den Kugeln des Attentäters Rafael Sanchez Allegro, der bei der Rückkehr des Monarchen von einer Truppenschau einen Mordanschlag vollführte, glücklich entgangen ist.

Der Anarchist Allegro erschien bei seinem Verhör in sehr heiterer Stimmung. Er machte häufig witzige Bemerkungen, welche die Wachen, die ihn umgaben, und selbst den Untersuchungsrichter zum Lachen brachten.

Kaisers gutes Recht

Reichskanzler weist Angriffe eines sozialdemokratischen Abgeordneten zurück.

Strenge Untersuchung

Wird wegen Beleidigung Metzer Geschäftsleute in Nancy angeordnet.

Berlin. — Im Reichstag kam es bei der Debatte über den Etat für das Reichskanzleramt zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Kanzler und dem Sozialdemokraten Dr. Gradnauer.

Gradnauer griff die jüngsten Reden des Kaisers gegen die finsteren Mächte des Umsturzes an und berührte auch die Art und Weise, wie angeblich das in letzter Zeit vielgenannte Gut Kadinen vom Kaiser erworben worden sei.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg wies aus den Akten die Unwahrheit der auf Kadinen bezüglichen Angaben des sozialdemokratischen Abgeordneten nach. Dann machte er den Sozialdemokraten Intoleranz zum Vorwurf. Ihre Presse beschimpfe und verhöhne die Religion, den Glauben an Gott und staatliche Einrichtungen.

Es sei des Kaisers gutes Recht, betonte der Kanzler, dem gegenüber an den Glauben der Väter im Jahre 1813 zu erinnern.

In erster Lesung.

Berlin. — Der deutsche Reichstag hat in erster Lesung die Militärvorlage mit Rücksicht auf die überall erfolgenden Heeresverstärkungen passiert. Die Bewilligung beträgt $250,000,000.

Die Vorlage stellt eine einmalige Steuererhebung von $240,000,000 dar oder die $250,000,000 werden auf 2 Jahre verteilt.

Prinz Heinrich in London.

Berlin. — Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, hat dem britischen Hof in London einen Besuch abgestattet. Die Visite trug, wie von offiziöser Seite versichert wird, einen rein privaten Charakter.

Französische Untersuchung.

Paris. — Die französische Regierung hat auf Ersuchen des deutschen Auswärtigen Amts eine Untersuchung angeordnet über einen in Nancy vorgekommenen Konflikt zwischen französischen Studenten und zu Besuch dort weilenden Deutschen, ihrer fünf an Zahl, darunter zwei Frauen, welche zuerst in einem Vergnügungslokal, dann in einem Restaurant und endlich auf dem Bahnhof beleidigt sein sollen.

Jean Baptiste Emile Ogier, Staatsrat im Ministerium des Innern, ist mit der Leitung der Untersuchung betraut worden.

Nicht gegen jüdische Offiziere.

Berlin. — In Betreff des Protestes des General-Leutnants v. Liebert gegen die Zulassung von jüdischen Reserve-Offizieren, erklärte der Kriegsminister, er könne nur die von ihm schon oft gegebene Versicherung wiederholen, daß er für die völlige Gleichberechtigung der Israeliten eintrete und alle vor ihn kommenden Fälle sorgfältig prüfe. In die Offizierswahl könne er jedoch nicht direkt eingreifen.

Schutztruppe in blutigem Gefecht mit Neukameruner Eingeborenen.

Berlin. — Die deutsche Expedition, welche die Grenze von Neu-Kamerun abmißt, ist im Shango-Gebiet auf ernste Schwierigkeiten gestoßen.

Die Schutztruppe, welche der Expedition zur Unterstützung beigegeben ist, hatte ein Gefecht mit Eingeborenen zu bestehen. Ein Soldat wurde getötet, während mehrere andere verwundet wurden.

Kälte wirkt vernichtend.

Berlin. — Die Kälte und das ganz abnorme Schneewetter hielten in der letzten Woche fast im ganzen deutschen Reiche an.

Die Witterung ist eine derartige, daß in den Bergen eine zweite Saison für Wintersport in Gang gekommen ist.

Abgesehen von den Sportfreuden aber ist die Wirkung dieses Winterwetters eine gradezu verheerende. Die Kälte, die in Mitteldeutschland bis 10 Grad unter Null betrug, hat die Kulturen, die sich bereits unter der trügerischen Frühjahrswärme vielversprechend entwickelt hatten, vernichtet und einen ungeheuren Schaden angerichtet.

Stürme auf der Ost- und Nordsee haben zahlreiche Schiffsunfälle verursacht.

Mehrere Opfer einer Hochofenexplosion.

Köln. — Ein bedauerlicherweise Unglück hat sich in dem Dortmunder Werke „Union" ereignet, in welchem ein Hochofen explodierte.

Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Fünf andere haben schwere Verletzungen davongetragen.

Zwischendecks-Preise um ein Viertel ermäßigt.

Hamburg. — Die „Hamburg-Amerika-Linie" hat die Zwischendeckrate für den Verkehr zwischen der Hansestadt und Quebec, Canada, vom ersten Mai an auf neunzig Mark festgesetzt, eine Ermäßigung um dreißig Mark.

Es ist das ein weiterer Schritt in dem Ratenkrieg, der durch das Vorgehen der „Canadian Pacific" entfesselt worden ist.

Karl Hagenbeck gestorben.

Hamburg. — Der bekannte Tierhändler und Menagiebesitzer Karl Hagenbeck ist im Alter von nicht ganz 69 Jahren gestorben.

Kommerzienrat Hagenbeck war der Senior-Teilhaber der „Handelsmenagerie und Tierpark" zu Stellingen bei Hamburg.

Zur Hochzeit im Kaiserhaus.

Berlin. — Die Hochzeit der kaiserlichen Prinzessin am 24. Mai verspricht ein glänzendes Ereignis zu werden. Außer dem Zar von Rußland und dem König von England, werden noch Oesterreichs Thronfolger, der König und die Königin von Italien, Prinz Waldemar von Dänemark und zahlreiche andere Fürstlichkeiten erwartet.

Teil von Hannover als Mitgift.

Die „Post" vermerkt das angeblich aus Hofkreisen stammende Gerücht, daß beabsichtigt sei, dem jungen Cumberländer als Entschädigung für Hannover das Großherzogtum unter Anfügung eines Teiles von Preußisch-Hannover an Braunschweig als Mitgift zu geben.

Gefährdete Bergleute gerettet.

Köln. — Ueber das Grubenunglück bei Hamborn in der Rheinprovinz wird gemeldet, daß aus der brennenden Mine sechzehn Arbeiter gerettet worden sind. Das Feuer wütet in der Grube immer noch, trotzdem aus anderen Bergwerksorten Mannschaften nach Hamborn geschickt worden sind, um bei den Löschversuchen mitzuhelfen.

Hoffnungsvoll

In dem Zustand des Papstes ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Kräfte nehmen zu

Patient verließ am Sonntag zum ersten Mal sein Bett.

Rom.—Medizinische Wissenschaft und gesunde Lebensenergie haben sich vereinigt, um in dem Befinden des greisen Oberhauptes der katholischen Kirche wieder eine entscheidende Wendung zum besseren herbeizuführen. Die am letzten Sonntag ausgegebenen amtlichen Bulletins haben alle Sorge beseitigt. Trotzdem giebt es noch immer Zweifler, die einen dritten Rückfall nicht für ausgeschlossen halten und diese Ansicht mit dem allgemeinen Schwächezustand des hl. Vaters sowie seiner gelegentlichen Mißachtung der ärztlichen Anweisungen begründen.

Viele Kardinäle, andere Prälaten, Mitglieder der höchsten Aristokratie sowie der Großmeister des Malteserordens erschienen im Vatikan, um sich nach dem Befinden des Papstes zu erkundigen, und zeigten große Freude über die günstigen Berichte.

Die beiden, den Papst behandelnden Aerzte, Dr. Marchiafava und Dr. Amici, legten dem Kranken eindringlich ans Herz, dem Gebot, sich ruhig zu verhalten, und jegliche Aufregung zu vermeiden, aufs peinlichste nachzukommen. Trotzdem band der Patient am Sonntag auf und verbrachte über eine Stunde in einem Armsessel.

Wettflug Paris—Berlin.

Berlin. — Der Franzose Pierre Tancourt legte die 535 Meilen Luftlinie betragende Strecke Paris-Berlin im Flugzeug innerhalb 11 Stunden zurück.

Nach Canada

Drei russische Emigrantenfamilien bringen 90,000 Rubel.

Eine Menschenfalle

Bei Hotelbrand kommen sieben Personen in den Flammen um.

New York. — Mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" trafen drei ehemalige russische Gutsbesitzer ein, um sich nach der Provinz Alberta in Canada zu begeben und sich dort anzukaufen.

Es waren die Herren Daniel Becker nebst Gattin und vier Kindern, Adam Dörr und Gattin und drei Sprößlinge, sowie Jakob Eberhardt, welcher sich mit seiner Gattin einer Kinderschaar von neun Köpfen erfreut. Alles Deutschrussen aus der Gegend von Odessa, die, der ewigen Plackerei unter dem Regime Väterchens müde, Hab und Gut zu Geld gemacht haben und sich in Canada eine neue Heimat gründen wollen. Dazu reichlich mit Geld versehen als beste Garantie dafür, daß man sie überall mit offenen Armen aufnehmen wird; befand sich doch die Eberhardt'sche Familie im Besitz von 18,000 Rubeln (etwa $24,000), während Herr Dörr dem Einwanderungs-Inspektor „nur" die Hälfte dieser Summe vorzeigen konnte, und Herr Becker mit 18,000 Rubeln scherzend äußerte, man werde ihn vielleicht angesichts seiner mißlichen Vermögensumstände garnicht zulassen. Seine Befürchtung war natürlich unbegründet, und da auch an dem gesundheitlichen Zustande der drei Einwanderungsfamilien nicht das Geringste auszusetzen war, befinden sie sich jetzt schon auf dem Wege nach der neuen Heimat.

Auf die Frage, warum sie Canada zur Auswanderung vor den Vereinigten Staaten den Vorzug gäben, antwortete Herr Eberhardt, daß seine Landsleute nicht genug des Lobes über das Entgegenkommen der Behörden in Canada tun können, während andererseits hier eingewanderte Bekannte wenig Rühmenswertes über ihnen in den Staaten gezeigtes Entgegenkommen berichtet haben.

Nicht so engherzig.

New York. — Die canadische Einwanderungs-Behörde weiß, daß mit Eintritt des Frühjahrs auf den Farmen, von den Eisenbahnen und den einheimischen Industrien fleißige Hände gebraucht werden. Sie ist nicht so engherzig, wie die amerikanische Einwanderungsbehörde, daß sie trotz des großen Bedarfs an Arbeitern auf dem Buchstaben des Gesetzes oder der eigenen Verordnungen besteht, wo es sich um das Wohl des Landes handelt. Das canadische Einwanderungsgesetz schreibt für jeden Einwanderer, der sich nach Canada begiebt, außer seinem Reisebillet bis zum Bestimmungsort auch eine bestimmte Summe Geldes vor, die von April bis zu der kalten Jahreszeit $40 beträgt. Da jedoch der Mangel an Arbeitern in Canada sich ebenso fühlbar wie in den Vereinigten Staaten macht, so hat der canadische Einwanderungs-Superintendent gleich an den canadischen Vertreter auf Ellis Island die Ordre erlassen, alle europäischen Einwanderer ohne weiteres zuzulassen, wenn sie ihr Billet bis zum Bestimmungsort von Europa mitbringen und arbeitsfähig sind. Die Ordre, die sofort in Kraft gesetzt wurde, befreit sofort 30 Russen, die auf Ellis Island aus technischen Gründen festgehalten wurden, deren Ziel Vancouver, B. C., war. Durch diese liberale Ordre der canadischen Einwanderungsbehörde wird während der Einwanderungs-Saison gar vielen Menschen, deren Reiseziel Canada ist ein Aufenthalt auf Ellis Island erspart werden, denn der Zuzug nach Canada über den New Yorker Hafen ist noch immer sehr stark.

Auf brennendem Schiff.

New York. — Ohne daß die Passagiere die geringste Ahnung hatten, brannte in den Kohlenbunkes des der Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Dampfers „Cincinnati", der von Genua in New York eintraf, drei Tage Feuer; dasselbe wurde am 12. April entdeckt und konnte erst im Laufe des darauffolgenden Mittwoch endgiltig gelöscht werden. Die Offiziere des Schiffes erklären übrigens, daß nie wirkliche Gefahr vorlag, daß das Feuer weiter um sich greifen könnte.

Lebendig verbrannt.

Malone, N. Y. — Sieben Personen verbrannten zu Tode und 15 andere wurden lebensgefährlich verletzt in einem Feuer, das das Wilson Hotel zerstörte.

Ueber 30 Personen befanden sich zurzeit in ihren Betten, und da die Flammen mit größter Schnelligkeit um sich griffen und im Nu den Fahrstuhlschacht und die Treppengänge eingeschlossen, so war an ein Entkommen nicht zu denken. Mehrere Frauen sprangen aus dem 3. Stockwerk auf die Straße hinab.

Das Feuer entstand infolge einer Explosion, doch ist die Veranlassung hierzu nicht bekannt.

Brucker fliegt nicht.

Las Palmas, canarische Inseln. — Joseph Brucker, der ehemalige Chicagoer Journalist, trat am letzten Donnerstag die beschlossene Ozeanfahrt in dem lenkbaren Luftschiff Suchard, 2, nicht an. Als der Tag zu grauen begann, entdeckte Brucker, daß Gas der Hülle entweiche. Der Machinist Krüger erklärte im letzten Augenblick, er wolle nicht mitmachen. Die große Zuschauermenge zerstreute sich nach und nach enttäuscht.

Erzbischof gestorben.

Stadt Guatemala, Guatemala. — Der Erzbischof von Guatemala und ganz Zentralamerika, Ricardo Casonova y Estrada, ist gestorben. Er hatte seine Weihe im Jahre 1886 erhalten.

Letzte Depeschen

Ein Ultimatum.

Antivari, Montenegro, 21. April. — Der Oberbefehlshaber der die Küste blockierenden internationalen Flotte hat Montenegro ein Ultimatum übermittelt, in welchem es heißt, daß, im Falle Montenegro nicht sofort die Belagerung von Skutari aufgiebt, von der Flotte Truppen in Antivari, Dulcigno und San Giovanni, Medua, gelandet werden.

Ein Offizier ging in Cattaro an Land und brachte das Ultimatum nach Cetinje.

Zu den Waffen!

Tokio, Japan. — In einer Massenversammlung in Tokio haben Chauvinisten unter frenetischem Beifall einer vieltausendköpfigen Menge zum Krieg gegen die Ver. Staaten anläßlich der Landbesitz-Vorlage in Californien gehetzt.

Bulgarien gegen Serbien.

London. — Eine aus Saloniki eingetroffene Depesche meldet, daß die 7. Division der bulgarischen Armee den Befehl erhielt, gegen Monastir vorzurücken, das von serbischen Truppen besetzt ist.

Ruhe am Balkan

Verbündete schließen mit den Türken einen Waffenstillstand ab.

Botschafterkonferenz

Großmächte wollen Montenegro für Verlust von Skutari entschädigen.

Konstantinopel.—Das Abkommen für die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Balkanverbündeten, mit Ausnahme von Montenegro, und den Türken, ist am letzten Samstag in Bulair unterzeichnet worden. Die Dauer des Waffenstillstandes ist vorläufig bis zum 23. April festgesetzt worden und mag verlängert werden, falls in der Zwischenzeit nicht der Frieden zum Abschluß kommt.

Neben der üblichen Bestimmung einer neutralen Zone zwischen den Stellungen der Gegner haben die Mächte das Uebereinkommen getroffen, daß die türkische Flotte die teilweise auf dem Wasserwege erfolgende Verproviantierung der bulgarischen Armee nicht hindern soll.

Der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten muß eine 48stündige Kündigung des Waffenstillstandsvertrages vorangehen.

Flugapparat abgestürzt.

Saloniki. — In einer Höhe von ungefähr 2000 Fuß geriet ein griechischer Militäraeroplan in widrige Luftströmungen, kippte um und stürzte in die Tiefe. Seine Insassen, Leutnant Argyropoulos von der Militärluftschifferabteilung und Konstantin Manos, der auf Kreta in politischen Kreisen eine hervorragende Rolle spielte, wurden auf der Stelle getötet.

Die Botschafterkonferenz.

London. — Die Vertreter der Großmächte traten hier wieder zu einer längeren Sitzung zusammen. Es heißt, daß in erster Linie die Haltung Montenegros zur Sprache kam und daß die Großmächte beschlossen der montenegrinischen Regierung eine von den Großmächten garantierte Anleihe von 6 Millionen Dollars gewissermaßen als Entschädigung für den Verlust von Skutari zur Verfügung zu stellen.

Bedeutsamer Besuch

Englands Staatssekretär des Aeußeren wird König Georg nach Berlin begleiten.

Amazonenschlacht

Suffragetten, die Plakate trugen, von anderen Frauen übel zugerichtet.

London. — Der hier erscheinende „Expreß" weiß zu berichten, daß Sir Edward Grey, Englands Staatssekretär des Aeußeren, König Georg gelegentlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise, von Cumberland nach Berlin begleiten wird.

Es wird dies der erste offizielle Besuch Sir Edward Greys im Ausland sein, und da der russische Kaiser ebenfalls in Berlin anwesend sein wird, wird dem Umstand große politische Bedeutung beigemessen.

Solenne Prügelei.

London. — Suffragetten, die Plakate mit der Ankündigung einer Kampfsuffragetten-Versammlung in Islington trugen, wurden von anderen Frauen angegriffen, die ihnen die Bretter mit den Plakaten wegnahmen und die Trägerinnen damit bearbeiteten. Es gab zerknüllte Hüte und zerrissene Kleider in dem Amazonenkampf.

Den Suffragetten wurde übel mitgespielt, als die Polizei auf dem Schlachtfeld erschien und die Angegriffenen unter dem Johlen der hinterhertrabenden Menge nach einem sicheren Platze brachte.

Suffragetten arbeiten mit Dynamit.

Hastings, Eng. — Das schöne Heim des Parlamentsmitgliedes Philipp du Cros, St. Leonard's on Sea, wurde von Suffragetten in einen Asche- und Trümmerhaufen verwandelt. Sie begnügten sich nicht allein damit, das schöne Gebäude in Brand zu stecken, sondern brachten auch mehrere Dynamitbomben zur Explosion. Das Gebäude war unbewohnt.

Die wütenden Amazonen „arbeiteten" nach der Methode der Einbrecher. Sie beschmierten die Fenster mit Gelee und demolierten sie dann mit einem Hammer. Nachdem sie ins Innere gedrungen waren, steckten sie den Bau an allen 4 Ecken an.

Bath, Eng.—Suffragetten durchschnitten sämtliche Telegraphendrähte am Eingang zum Box-tunnel der Great Western Bahn, in der Nähe dieser Stadt. Die Folge war eine Unterbrechung des Bahnverkehrs.

Streik in Belgien

Regierung erbötig, betreffs Gewährung des Wahlrechts zu unterhandeln.

Brüssel. — An dem Generalstreik, den die sozialistischen Gewerkschaften zur Erkämpfung des allgemeinen Stimmrechts in's Werk gesetzt haben, waren am Montag annähernd 400,000 beteiligt.

Alles deutet darauf hin, daß die belgische Regierung sehnlichst das Ende des Streikes herbeihofft. Obwohl die Ausschreitungen, die bis jetzt vorgekommen sind, verhältnismäßig harmloser Natur waren, wird doch befürchtet, daß es jeden Augenblick zu ernstlichen Krawallen kommen kann.

Vom Premier wurde auch wiederholt, daß die Regierung erbötig sei, betreffs der Gewährung des Wahlrechts zu unterhandeln, wenn erst die Arbeit wieder aufgenommen ist.